

Jagd in Vaduz

Emil Ospelt und Peter Amann

Im Vaduzer Jagdgebiet gibt es nach der Wildzählung 1979 ca. 30 Rehe, einige Hirsche und rund 20 Gemsen. Diese Tiere brauchen Nahrung und holen sie in Wald und Feld. Ist zuviel Wild vorhanden, dann werden die jungen Waldbäumchen abgefressen, der Wald kann sich nicht mehr verjüngen. Weil das Grossraubwild bei uns keine Lebensmöglichkeit mehr hat, muss der Mensch die Regulation übernehmen. Es bedarf des ständigen Einsatzes des Jägers, die Zahl des Wildes auf das von der Umwelt her mögliche Niveau zu halten. Recht verständene Tierliebe bedeutet Abschuss des zuviel vorhandenen Wildes, um den verbleibenden einen ausreichenden Lebensraum zu erhalten und um die Landschaft vor Schäden zu bewahren. Obwohl wir landesweit recht viel Wild haben, sieht es der Wanderer nur selten. Unter anderem hat der zunehmende Verbau der einst offenen Landschaft, der Strassenverkehr und der Erholungsdruck auf die naturnahen Räume das Wild heimlicher werden lassen.

Red.

